

Orchestral Manoeuvres in the Dark



Album: „Bauhaus Staircase“

VÖ: 27.10.23 via The Orchid

www.ombd.uk.com

Eigentlich müssten sich Orchestral Manoeuvres In The Dark im Halbruhezustand befinden und Klassiker wie *Enola Gay* und *Maid Of Orleans* auf Nostalgie-Festivals aufführen, wie so viele ihrer Kollegen. Stattdessen haben sie ein faszinierendes Album geschaffen, das ihrem Œuvre absolut würdig ist.

Nachdem das letzte Album *The Punishment Of Luxury* (2017) Andy McCluskey und Paul Humphreys zum ersten Mal seit *Sugar Tax* (1991) und *History of Modern* (2010) wieder in die Top Ten der deutschen Albumcharts brachte, ist es dem Duo jetzt nochmal gelungen, sich zu übertreffen. Willkommen bei *Bauhaus Staircase*, der explizit politischsten Platte von OMD und der Krönung ihres Wunsches, sowohl Stockhausen als auch Abba zu sein.

Die allgemeine Liebe, die *The Punishment Of Luxury* entgegengebracht wurde, bedeutete, dass es Zweifel gab, überhaupt ein neues Album zu machen. "Die Fans und die Kritiker sagten: 'Man kann *The Punishment Of Luxury* mit ihren besten Werken vergleichen' und stellten es in eine Reihe mit *Architecture And Morality* oder *Dazzle Ships*", bemerkt Paul Humphreys. "Die Resonanz war so gut, dass wir dachten: 'Vielleicht sollten wir jetzt besser aufhören, an der Spitze. Deshalb fühlten wir uns etwas mulmig, eine neue Platte zu machen.'"

McCluskey stimmt dem zu und erklärt: "Wir haben hart daran gearbeitet, uns seit der Reformierung wieder zu finden und sind in einer wunderbaren Position, in der wir so cool wie schon lange nicht mehr sind. Wir würden es uns nicht verzeihen, wenn wir ein Album herausbringen würden, bei dem die Fans sagen: 'Oh nein, das ist das Album, bei dem sie ein Abklatsch von sich selbst sind'. Wenn *Bauhaus Staircase* unser letztes Album sein sollte, dann wollen wir mit einem starken Statement abtreten."

Die wunderschöne Film-Noir-Ballade *Veruschka* auf dem neuen Album ist ein Beispiel für die Zielstrebigkeit der beiden, *Bauhaus Staircase* zu einem Album zu machen, das zu ihren besten zählt. McCluskey begründet: "Meine Einstellung ist so, wie ich es in dem Song sage: Wenn du zu viel Angst hast, von der Klippe zu springen, wirst du nie lernen zu fliegen. Wir konnten nicht ständig sagen: 'Es wird nicht funktionieren. Man muss es immer wieder versuchen, um zu sehen, wo man landet.'"

Der Anstoß zu neuen Ansätzen kam während des Lockdowns, wie McCluskey zugibt: "Ich habe die Macht der totalen Langeweile wiederentdeckt". Er räumt ein, dass es ein Privileg war, diesen Komfort zu haben und zu Hause festzusitzen, denn es brachte den Sänger zurück in seine frühesten Tage als Songwriter: "Es war, als wäre ich ein Teenager, meine Mutter schaute Kojak und ich dachte: 'Scheiß drauf, ich gehe in mein Zimmer und schreibe einen Song.' Zum ersten Mal seit damals gab es nichts anderes zu tun. Das ist eine gute Inspiration."

McCluskey wollte schon lange Songs schreiben, die *Anthropocene*, *Kleptocracy* und *Bauhaus Staircase* heißen. Hier war seine Chance. Humphreys nutzte den Lockdown, um seinen Ideenvorrat zu überarbeiten. "Andy und ich entsorgen nie eine Songidee", lacht er. Die Musik für *Veruschka* geht auf das nicht realisierte zweite Album von Onetwo zurück, Humphreys' kurzlebiges Duo mit Propaganda-Sängerin Claudia Brucken. "Ich entdeckte *Veruschka*, und Andy sagte sofort: 'Oh ja, das nehme ich!' Er hat einen so schönen Text dazu geschrieben."

Anthropocene war Andys Konzept, aber ihm fehlte die passende Musik dazu. Ich gab Andy einen coolen Track, den ich vor Jahren aufgenommen und wiedergefunden hatte, und er sagte: 'Ich werde meinen Backing Track aufgeben, das hier ist viel interessanter.'

Um das Googeln zu ersparen: "Anthropozän" ist der Begriff für die gegenwärtige Ära in der Entwicklung der Erde, in der der Mensch sie direkt beeinflusst. Als spiritueller Erbe von *Dazzle Ships*' bissigen Elektro-Krachern ist *Anthropocene* ein sechsminütiger Spannungsbogen, bei dem eine Voiceover-Stimme eindringlich erklärt, wie die Menschheit "die gesamte Vielfalt" anderer Spezies vernichtet, während sie im Wesentlichen ein "geologischer Schluckauf" bleibt. Spoiler-Alarm: Die letzte Zeile lautet: "In einer Million Jahren ist die Weltbevölkerung gleich Null".

Es ist ein Song, in dem McCluskeys Jugendtraum, Paläoanthropologe zu werden, endlich in der Musik von OMD auftaucht, und es lohnt sich, darauf zu warten. "Ich bin fasziniert von den verschiedenen Formen des Menschen in den letzten Millionen von Jahren", sagt er. "Wir Menschen verändern den Planeten auf physische Art und Weise und schaffen unsere eigene geologische Epoche." Er lacht. "Die aktuelle Anthropozän-Epoche ist die Art von Themen, über die ich Songs schreibe. Diese Gedanken sind alle in meinem Kopf und kommen in meinen Texten zum Vorschein. Ich bin kein durchschnittlicher Songwriter. Pauls Track war 'That's it!', dann wurde er größer und größer, eine Programmierreise."

Die bedrohlichen Erzählungen auf *Anthropocene* und dem Pendantsong, dem düsteren *Evolution Of Species*, wurden mit der Text-To-Speak-Funktion von Google erstellt. "Ich hatte keine Lust mehr auf Vocoder", schmunzelt McCluskey. "Ich suchte nach alternativen Möglichkeiten, die Texte in die Songs einzubauen, ohne dass ich sie singen musste. Die verschiedenen Sprachen in *Evolution Of Species* werden von Google Translate übersetzt - ich hoffe, es hat das richtig gemacht."

Wenn diese Songs die kühle, elektronische Seite von OMD zeigen, dann können *Look At You Now, Where We Started* und das atemberaubende Schlusstück *Healing* mit allen Balladen in der 45-jährigen Karriere von McCluskey und Humphreys mithalten. "Das ist ein roter Faden bei OMD", räumt Humphreys ein. "Wir mögen unsere poppige Seite: Wir sind mit dem Talent gesegnet, kommerzielle Melodien zu schreiben. Aber es gibt auch immer eine tiefere Ebene".

Where We Started schafft es, in nur 34 Worten eine Welt des Mitgefühls und des Trostes zu vermitteln. "Ich hatte nicht mehr zu sagen als diesen Text", nickt McCluskey. "Es ist ein Lied für jemanden, der mir sehr am Herzen liegt, das sagt: 'Es tut mir leid, dass du verletzt bist. Ich liebe dich und wenn du jemals eine Umarmung brauchst, lass uns zum Anfang zurückkehren. Während der Pandemie waren wir alle voneinander isoliert, besorgt um unsere Gesundheit und Zukunft, aber es war auch eine Zeit des großen Mitgefühls. Mehrere Songs auf diesem Album handeln, wenn auch völlig unbewusst, von Liebe und Unterstützung in schwierigen Zeiten.'"

Im Gegensatz dazu ist das klappernde, hektische *Kleptocracy* der gradlinigste Protestsong von OMD. Er wurde zu Beginn des Lockdowns geschrieben, aber, wie McCluskey anmerkt: "Die Anspielungen auf Trump, Johnson und Putin sind leider immer noch aktuell. Sie wollen sich einfach nicht verpissen." Die Zeile "It doesn't matter who you vote for, they've bought the man you elected" fasst die Abscheu des Duos über den aktuellen Zustand der Demokratien zusammen. "In *Dazzle Ships* ging es um den Kalten Krieg, aber wir waren noch nie so offen politisch", sagt Humphreys. "Je älter wir werden, desto unverblümter werden wir. Im gegenwärtigen Klima muss man sich politisch bewusst sein, denn es passiert so viel Wahnsinn, dass man zu einer Meinung gezwungen wird." Der zähe Diskurs von *Kleptocracy* ist in einen absoluten Ohrwurm verpackt. "Das ist unser Job", lacht McCluskey. "*Enola Gay* war nicht der angenehmste lyrische Inhalt, aber die Melodie ist ein echter Ohrwurm."

Protest ist auch im Titeltrack von *Bauhaus Staircase* zu hören. Er ist nach dem Gemälde des deutschen Künstlers Oskar Schlemmer aus dem Jahr 1932 benannt, das Roy Lichtenstein 1988 für seine Pop-Art-Klassikerserie neu geschaffen hat. Der Titel ist eine Anspielung auf McCluskeys Liebe zur Bauhaus-Ära, auf die Kraft der Protestkunst und auf seine Traurigkeit als Verwaltungsratsmitglied des National Museums Liverpool, dass die Regierungen die Mittel für die Kunst gerade dann kürzen, wenn die Zeiten hart sind obwohl wir Nahrung für unsere Seelen brauchen.

"Wir wussten, dass *Bauhaus Staircase* das Album eröffnen und *Healing* es beenden musste", verrät McCluskey. "*Bauhaus Staircase* hat diese Energie, die dich packt, sobald die Platte beginnt. Es beginnt aggressiv, dann baut es sich immer weiter auf, bis es ein Strudel aus Synthies und heulemdem Gesang ist."

Das zarte *Healing* ist ein Moment der besinnlichen Ruhe nach unzähligen Emotionen, die dem Song vorausgegangen sind. Es ist eine seltene OMD Kollaboration: der Text stammt von McCluskeys Freundin, der Liverpoolsinger-Songwriterin Caroline England, und die Produktion stammt von Uwe Schmidt, der sowohl als Lounge-Star *Senor Coconut* als auch als Glich-Künstler *Atom TM* auftritt. McCluskey sagt: "Caroline hatte halb im Scherz gesagt, dass sie ein paar Texte für uns schreiben würde, falls ich jemals eine Schreibblockade hätte. Ich habe ihren Bluff durchschaut. Was Caroline geschrieben hat, funktioniert so gut, dass ich mich beim Singen von *Healing* sehr wohl fühle."

Wir sind große Fans von *Atom TM*, also habe ich Uwe das Demo von *Healing* geschickt und ihn gebeten, es moderner klingen zu lassen. Er nahm die eher sperrige musikalische Idee, die ich hatte, und schuf einen fantastischen Ambient-Elektro-Wirbel. *Healing* ist ein wunderschöner Song, emotional sehr, sehr stark."

Humphreys und McCluskey sehen *Healing* als Herzstück der neuen OMD-Tournee im kommenden April, die mit einem großen Konzert in der Londoner O2-Halle ihren Höhepunkt findet. "Das wird ein Meilenstein für uns, aber es ist auch beängstigend, eine so große Show zu spielen", gibt Humphreys zu. "Wir haben immer ein Konzept, wie wir für jedes Album aussehen, und wir knausern nie mit dem Budget. Wir lieben es, eine gute Show zu spielen." McCluskey fügt hinzu: "Unsere Tournee-Verkäufe sind in den letzten zehn Jahren exponentiell angestiegen. Wir waren so etwas wie ein Geheimtipp, aber jetzt, wo die Leute die Gelegenheit hatten, uns öfter zu sehen, kommen sie gerne wieder."

Der andere wichtige externe Einfluss des neuen Albums ist David Watts. Watts, der vor allem als Rockproduzent bekannt ist und das jüngste Nr. 1-Album *What's Rock And Roll?* der Band The Reytons aus Sheffield produzierte, hat *Kleptocracy* und die raue Glam-Explosion *Slow Train* gemischt. "David hat die richtigen Songs für die Arbeit ausgewählt", sagt Humphreys. "Ich bin ein cleaner elektronischer Mischer, während David einige Rock-Elemente einbrachte, die diese Songs angemessen aufwerten."

Humphreys verzichtete auf das Abmischen des gesamten Albums, da er vor zwei Jahren zum zweiten Mal Vater wurde, und erklärt: "Ich habe das süßeste Kind, das einen großen Teil meiner Zeit in Anspruch nimmt. Ich möchte nicht mehr so hart arbeiten wie früher, denn ich möchte nicht, dass meine Tochter zu meiner Frau sagt: 'Wer ist der Typ da drüben?' 'Das ist eigentlich dein Vater.'"

Auch wenn OMD froh waren, Hilfe bei dem Album zu bekommen, ist *Bauhaus Staircase* doch unverkennbar das Werk eines Duos, das auch 45 Jahre nach seinem ersten Auftritt im legendären Liverpooler Club Erics immer noch perfekt aufeinander eingespielt ist. Sie würden das Album nicht veröffentlichen, wenn es nicht den hohen Ansprüchen von *The Punishment Of Luxury* gerecht geworden wäre. "Wir mögen als 'Heritage' angesehen werden, aber wir werden kein neues Album machen, nur damit wir ein neues Logo auf unseren T-Shirts haben", betont McCluskey. Oder, wie McCluskey es zusammenfasst: "Ich bin sehr glücklich mit dem, was wir auf dieser Platte gemacht haben. Ich fühle mich wohl, falls dies das letzte Statement von OMD sein sollte."

Das neue Album 'Bauhaus Staircase' erscheint am 27. Oktober 23